Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal St. Bartholomäus

15.10.2017

Einladung zum Festmahl

Gestaltet von: Helga Spangenberg, Stefan Maier

	Dauer (ca.)	Wer macht's?
Eingangslied: „Komm in unsre Mitte, oh Herr“	1 min	
Kreuzzeichen & Begrüßung	1 min	
Aktivität/ Einführung ins Thema Wir bereiten ein großes besonderes Fest vor. Jeder deckt vor sich einen Platz, mit Tischdecke, Servietten, Teelichtern, dem Legematerial. Dazu stellen wir Becher und Teller. Die Kinder bekommen Einladungskarten und verteilen diese (an die Erwachsenen). Aber dann passiert etwas Unerwartetes: Alle Erwachsenen sagen ab. Niemand will kommen, und alle haben die seltsamsten Entschuldigungen (Stefan bereitet Zettel mit passenden Antworten vor). Was nun? Was ist jetzt mit dem schönen Fest? All die Arbeit und der schöne Festschmuck sind umsonst. Könnt Ihr Euch vorstellen wie das ist? Habt Ihr schon mal Leute eingeladen, die nicht kommen wollten? Wie fühlt sich das an – im Herzen oder im Bauch?	8-10 min 2 min	Helga, Stefan Helga
Evangelium / Bibeltext So geht es Gott mit uns. Jesus erzählt davon in der Bibel, in einem Gleichnis. Wir lesen das Alternativevangelium zum heutigen Tag, Lukas 14,15-24, in einfacher Sprache vor. Wir geben die Bibel herum und singen dabei das „Halleluja“. ➔ Gott ist wie der König aus dem Gleichnis – er freut sich, wenn er uns einlädt und wir zu ihm kommen! Gott ist traurig, wenn wir seiner Einladung nicht folgen. Aber er versucht es immer wieder. Er lädt uns zu seinem Fest ein, denn er möchte nicht allein in seinem Reich sein.	2-3 min 2 min	Stefan
Lied Wir singen „Kommt, sagt es allen weiter“, Nr. 204 (Das Kindergesangbuch). Dazu machen wir mit unseren Instrumenten Musik.	4-5 min	

Gebet / Fürbitten Gott, Du bereitest uns einen Tisch mit allem, was wir brauchen, um satt zu werden. Wir freuen uns, dass wir nicht allein sind, sondern zusammen mit anderen feiern dürfen. Danke, dass Du nicht nur uns, sondern alle Menschen einlädst. AMEN Wir feiern mit Essen und Trinken.	1 min	
Organisatorisches Einteilung, welche Kinder nehmen etwas für die Kirche mit?		

Wir gehen hinüber in die Kirche und nehmen mit:

- Gottesdienstkerze,
- Serviette,
- Pappbecher, Teller,
- Windlichter

Materialbedarf	**Wer kümmert sich?**
Plastikbecher, Teller, Sprudelwasser, Tischdecke, Servietten Teller vom Pfarrheim verwenden	Stefan
Blumenstrauß, kl. Vase, Plastikbecher, Servietten	Helga
Einladungskarten drucken	Helga
Musikinstrumente	Helga, Stefan
Antwortzettel/Ausreden, Gebetstext	Stefan
Brownies	Helga
Clubraum & Küche aufschließen?	Herr Schmid

Matthäus 22,1-14

Jesus erzählt eine Geschichte über die Hochzeit von einem Königs-Sohn.

Als Jesus lebte, gab es mächtige Männer.
Die mächtigen Männer wollten alles zu sagen haben.
Und alles bestimmen.
Zum Beispiel was die Menschen tun sollen.
Und was die Menschen sagen dürfen.
Und was die Menschen von Gott glauben sollen.
Die mächtigen Männer passten genau auf die Menschen auf.
Die mächtigen Männer passten auch auf Jesus auf.

Jesus sagte zu den Menschen:

Ihr sollt auf Gott hören.
Ihr sollt tun, was Gott sagt.
Ihr sollt nicht tun, was die mächtigen Männer sagen.
Die mächtigen Männer denken nur an sich selber.

Die mächtigen Männer waren wütend auf Jesus.
Die mächtigen Männer sagten:

Jesus hat keine Ahnung von Gott.
Was Jesus sagt, ist falsch.

Jesus erzählte den mächtigen Männern eine Geschichte.
Damit wollte Jesus erklären, wie Gott wirklich ist.

Die Geschichte ging so:

Es war einmal ein König.
Der König hatte einen Sohn.
Der Sohn wollte heiraten.
Der König bereitete die Hochzeit für den Sohn vor.
Der König hatte viele Gäste eingeladen.
Endlich war die Hochzeit.
Alles war vorbereitet.
Das Essen war fertig.
Der Tisch war feierlich gedeckt.
Das Hochzeits-Paar war auch da.
Nur die Gäste fehlten noch.

Kein einziger kam zur Hochzeits-Feier.
Der König schickte die Diener los.
Die Diener sollten die Gäste holen.
Aber die Gäste hatten keine Lust.
Die Gäste wollten nicht kommen.
Ganz im Gegenteil.
Einige Gäste verhauten die Diener.
Einige Gäste brachten sogar die Diener vom König um.

Der König wurde wütend.
Der König tobte.
Der König schickte Soldaten.
Die Soldaten machten die Häuser von den Gästen kaputt.

Der König sagte zu den Dienern:

Die Gäste sollen nicht mehr zu unserer Hochzeit kommen.
Jetzt sollen andere Gäste kommen.
Zum Beispiel Obdachlose von der Straße.

Oder arme Leute.
Oder Leute, die keine Freunde haben.
Guckt, wo Leute sind.
Ladet die Leute ein.

Die Diener gingen überall herum.
Und luden die anderen Leute ein.
Die Leute freuten sich.
Der Festsaal wurde voll.
Alle Gäste setzten sich an den Tisch.

1) Gott, Du bereitest uns einen Tisch mit allem, was wir brauchen, um satt zu werden.

2) Wir freuen uns, dass wir nicht allein sind, sondern zusammen mit anderen feiern dürfen.

3) Danke, dass Du nicht nur uns, sondern alle Menschen einlädst. AMEN